

Austauschsemester an der Leo KoGuan Law School (Shanghai Jiao Tong University)

Inhalt

Einführung.....	3
Gründe für Shanghai	3
Die Universität	4
Allgemein	4
Housing	4
Classes.....	6
Kosten	10
Conclusio.....	10
Weitere nützliche Informationen für Partizipierende	11
Verkehrsmittel	11
Nachtleben.....	12
Technologie (Payment-Apps).....	12
Chinesisches Bankkonto eröffnen	12
Lokale SIM-Karte kaufen	13
Strom für die Dorms aufladen (Electricity top-up)	13
Browser mit gratis VPN	14
VPN.....	14
Übersetzungsfunktion auf Chrome aktivieren.....	14
Taobao einrichten	14
Sonstige nützliche Apps	14

Einführung

Während des Sommersemesters 2018 habe ich als Austauschstudent an dem Joint-Studies-Programm des Völkerrechtsinstituts der Universität Wien (Juridicum) mit der Leo KoGuan Law School der Shanghai Jiao Tong University teilgenommen. Als (lediglich) zweiter Teilnehmer dieses Programmes aus Österreich werde ich wie mein Vorgänger versuchen meine während des Austausches gewonnen Erfahrungen und Eindrücke möglichst detailliert darzustellen und so etwaigen Interessierten die Entscheidung zu erleichtern.

Wie mein Vorgänger stelle auch ich mich gerne für weitere Fragen zur Verfügung (phqish@hotmail.com).

Gründe für Shanghai

Eingangs eine Liste der für mich stärksten Argumente, welche darlegen sollen, warum Shanghai das ideale Ziel für einen studentischen Austausch bietet:

Shanghai ist zum Zeitpunkt dieses Berichts die größte Stadt der Welt und eines der wichtigsten internationalen Zentren in Asien. Mit China als voraussichtlich störrigster Wirtschaft bis 2020 gibt es meiner Meinung nach nur wenige andere Ziele die vergleichbar wären um internationale Erfahrung zu sammeln. Mit geschätzten 25 Mio. Einwohnern und einer Wirtschaftskraft die 12,5% der gesamten Wirtschaft von China ausmacht zählt Shanghai unbestreitbar zu einer der interessantesten Destinationen der Welt. Die Lebensqualität als Expat (Ausländer, welche für eine befristete Dauer in Shanghai leben) ist verglichen mit anderen Weltmetropolen relativ hoch (mit einem Wechselkurs von 7,5¥ [Yuan] pro Euro) und die Stadt selbst zählt bereits jetzt zu den teuersten Metropolen der Welt in Hinsicht des durchschnittlichen Preis pro m² Wohnfläche.

Nun zur Universität selbst: Die Jiao Tong University zählt zu einer der beiden elitären Universitäten welche sich in Shanghai befinden. Der Wiedererkennungswert der Universität sowohl innerhalb Shanghais wie auch in China allgemein ist vergleichbar mit dem von weltweit bekannten Universitäten wie Harvard, Stanford oder Oxford und entlockt einheimischen Gesprächspartnern in der Regel anerkennende Blicke.

Des Weiteren zählt die Universität zu den Top 6 Universitäten in China und Top 22 Universitäten in Asien.

Obwohl ich selbst im Laufe meines Lebens bereits intensiv in Asien gereist bin und sogar eine Zeit in Malaysia und Thailand gelebt habe, kann ich die Erfahrung ein halbes Jahr in einer Millionen-Metropole wie Shanghai zu leben jedem (sowohl aus studentischer als auch persönlicher Sicht) wärmstens empfehlen. Die universitären Kurse bieten einen guten Einblick in das Chinesische Rechtssystem (genauerer hierzu auf den folgenden Seiten) und die Erfahrung des alltäglichen Lebens in Shanghai ist Charakter bildend, unterscheidet sich essentiell von dem Leben in Europa und ist folglich äußerst interessant und lehrreich.

Technologie in China ist verglichen mit dem internationalen Standard sehr fortgeschritten. Selbstfahrende Autos, Roboter, das Begleichen von Rechnungen läuft praktisch ausschließlich über das Handy und auch sonst gibt es diverse Apps, welche das Leben in China als Ausländer erheblich erleichtern. Auch wenn der Großteil der Bevölkerung ausschließlich chinesisch (im Fall von Shanghai Mandarin) spricht konnte ich persönlich keine größeren sprachlichen Hindernisse feststellen.

Die Universität

Allgemein

Wie bereits erwähnt zählt die Shanghai Jiao Tong University zu einer der zwei elitären Bildungseinrichtungen in Shanghai und zu den Top 6 in China. Das universitäre Gelände besteht aus insgesamt sechs Campi, welche über die gesamte Stadt verteilt sind. Die beiden wichtigsten Campi sind der Xuhui- und Minhang-Campus. Xuhui befindet sich nahe des Zentrums (12min per Metro) wohingegen Minhang eine Stunde öffentlich/eine halbe Stunde per Bus außerhalb des Zentrums liegt.

Xuhui:

In meinen Augen der beste Campus (was Großteils der angenehmen Nähe zum Zentrum zugeschrieben werden kann). Sehr zu meinem (und euren Glück) als Student der Rechtswissenschaft werden sämtliche Kurse des joint-studies Programmes an diesem Campus abgehalten. (Dies könnte sich eventuell auf Grund von umfangreichen Modernisierungsarbeiten an den Unterkünften des Xuhui Campus, welche kurz vor meiner Abreise begonnen wurden, in den kommenden Semestern ändern). Xuhui selbst platziert sich als moderner Stadtteil weit oben auf der Liste der Gegenden von Shanghai, mit zahlreichen Shopping-Centern, Restaurants und Cafés in der direkten Umgebung des Campus. Der Campus selbst besteht aus Gebäuden der Fakultäten für Stadtplanung, Biologie, Medizin, Finanzen & Wirtschaft, Foreign Relations und natürlich der Rechtswissenschaft.

Das Design ist im Durchschnitt modern gehalten, wobei die Leo Ko Guan Law School und das ANTAI Building of Finance and Economics die modernsten Einrichtungen darstellen. Des Weiteren befindet sich auf dem Campus ein Starbucks, ein Law-Café, mehrere Restaurants, mehrere Kantinen, zwei Supermärkte, eine Juice-Bar, eine Poststelle, zwei Wäschereien mit Wäsche Service, mehrere Basketball und Tennis Plätze, Trainingseinrichtungen für Tischtennis, ein Fitnessstudio sowie eine Laufbahn.

In der direkten Umgebung der Universität (ca. 5min Gehweg) befinden sich zahlreiche weitere Restaurants, Essenstände, Supermärkte und Cafés. Weitere größere Einkaufszentren befinden sich geschätzte 10 Minuten (zu Fuß) von den Campus entfernt.

Minhang:

Aufgrund der Lage etwa eine Stunde außerhalb der Stadt (30min mit dem Bus welcher von der Universität betrieben wird und alle 30 Minuten fährt) war ich während meines Aufenthaltes in Shanghai nur ein Mal auf diesem Campus. Es handelt sich um den größten und modernsten Campus der Universität, mit modernen Gebäuden von schier riesigen Ausmaßen und ganzen Wäldern und Olympia-ähnlichen Stadien und Laufflächen als Ambiente.

Trotz meiner singulären Besichtigung dieses Campus habe ich während meines Aufenthaltes viel Gutes über Minhang gehört und bin überzeugt davon, dass man dort eine gleichwertige Erfahrung erzielen kann. Sollte die Wahl bestehen, würde ich persönlich jedoch schon rein wegen der besseren Lage dazu raten Xuhui zu wählen (mit lediglich 12 Minuten zum Zentrum per Metro bleibt in meinen Augen selbst unter Berücksichtigung einer potentiell leichten Abwertung der Modernität der Unterkunft Xuhui der klare Gewinner).

Housing

Im Bezug auf „Housing“ werde ich lediglich auf die Unterkünfte des Xuhui-Campus eingehen, da ich auf diesem gelebt habe. Zusätzlich zu on-Campus Unterkünften besteht ebenfalls die Möglichkeit außerhalb des Campus zu wohnen. Einige meiner Kollegen haben diese Variante gewählt, jedoch handelt es sich bei den Campus-dorms mit Sicherheit um die einfachste Variante.

Ich persönlich habe anfangs versucht außerhalb in der Nähe des Minhang-Campus zu wohnen, jedoch nach wenigen Tagen aufgrund der etwas unpraktischen Lage nach Xuhui gewechselt.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals betonen, dass sollte die Wahl bestehen der Xuhui-Campus aufgrund seiner ausgezeichneten Lage und der ausgezeichneten Integration in den Alltag der Universität sehr zu empfehlen ist.

Für ausländische Studenten bestanden zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes drei verschiedene Unterkunftsvarianten zu drei verschiedenen Preisklassen auf dem Xuhui-Campus.

1) Building Nr. 9

ACHTUNG: Dieses Gebäude wurde zum Zeitpunkt meiner Abreise umfangreichen Modernisierungsarbeiten unterzogen und steht für unbekannte Dauer nicht als Unterkunft für ausländische Studenten zur Verfügung.

Bei dem Building Nr. 9 handelt es sich um das älteste (und gleichzeitig das billigste) der drei Gebäude. Die Zimmer sind ausschließlich Doppelzimmer ohne en suite-Badezimmer. Pro Stockwerk gibt es je einen Waschbereich als auch allgemeine Duschen, welche zumeist mittig nahe des Treppenhauses lokalisiert sind. Die Zimmer sind geräumig und mit einem Külschrank, Fernseher, einer Mikrowelle, einer Klimaanlage und Parkettboden ausgestattet. Zu der Einrichtung zählen neben zwei Betten auch je ein Schreibtisch und ein recht geräumiger Kasten. Den Zustand des Gebäudes würde ich als mittelmäßig beschreiben, was vor allem an der für Asien typischen hohen Luftfeuchtigkeit liegt.

Zusätzlich zu den CCTV-Kameras auf jedem Stockwerk wird der Eingang des Gebäudes von zwei Wächtern bewacht.

2) Lianxing Building

ACHTUNG: Auch diese Unterkunft würde kurz vor meiner Abreise modernisiert, weshalb die gegebenen Beschreibungen der Zimmer zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise nicht mehr zutreffen. Trotz der Modernisierungsarbeiten sollte das Lianxing-Building meines Wissens nach auch in den kommenden Semestern als Unterkunft für Austauschstudenten und -Innen zur Verfügung stehen. Des Weiteren wurden einige (alle?) Zimmer auf Doppelzimmer konvertiert.

Das Lianxing-Building liegt sowohl in Sachen Preis als auch Modernität zwischen dem Bld. Nr. 9 und dem Taoliyuan Building. Anders als bei den anderen zwei Optionen bestand in Lianxing die Möglichkeit Einzelzimmer zu mieten (in meinen Augen keine schlechte Option, da das Zimmer für mich lediglich als Rückzugsort zum lernen und schlafen dienen sollte). Wer die Doppelzimmer-Version bevorzugt erhält eine gute Möglichkeit eine „echte“ Campus-Erfahrung (im angloamerikanischen Sinne) zu machen (mit Mitbewohner), was natürlich auch seine Vorteile hat.

Die Zimmer sind geräumig und mit einem Kühlschrank und einer Klimaanlage ausgestattet. Zu der Einrichtung zählen neben dem Bett auch ein recht geräumiger Schreibtisch, eine Kommode mit mehreren laden und Fächern und ein Kasten. Das Badezimmer befindet sich in einem für asiatische Bauweise üblichen Zustand (zu bedenken ist hier, dass es sich um einen Nassraum handelt).

Auf jedem Stockwerk gibt es außerdem zwei allgemeine Küchen, welche jedoch praktisch nicht benützt werden und in entsprechend Zustand sind (gemeint ist hier spartanische Ausstattung-> oft lediglich ein kleiner Gasherd und eine Mikrowelle). Dies stellt in meinen Augen (und praktisch aller meiner Mitstudenten) kein Problem dar, da die günstigen Preise für Nahrungsmittel und zahlreichen Essenmöglichkeiten in direkter Umgebung der Universität die selbstständige Zubereitung von Gerichten unwirtschaftlich erscheinen lässt.

Der Eingang des Gebäudes von je zwei Wächtern bewacht welche 24/7 Dienst haben und äußerst freundlich und hilfsbereit sind.

3) Taoliyuan Building

Beim Taoliyuan-Gebäude handelt es sich um die modernste der drei verfügbaren Unterkunftsmöglichkeiten. Das Gebäude bietet sowohl Einzel- als auch Doppelzimmer, wobei mir persönlich bei der Online-Registrierung für die Zimmer nur die Doppelzimmer-Option angezeigt wurde.

Im Erdgeschoss des Gebäudes befindet sich ein nettes Café mit ausreichender Sitzmöglichkeit. Auf jedem Stockwerk gibt es einen kleinen Allgemeinbereich, welcher jeweils nach einem gewissen Thema gestaltet wurde. Die Zimmer sind modern gehalten und mit je zwei Betten sowie je ein Schreibtisch und ein recht geräumiger Kasten ausgestattet. Ein großer Vorteil sind die etwas besseren Badezimmer (moderner, was für mich aber unwichtig war).

Der Eingang des Gebäudes von je zwei Wächtern bewacht welche 24/7 Dienst haben und teilweise den Ruf haben strenger zu sein. Außerdem wird zum betreten des Gebäudes eine key-card benötigt, was auch die strengeren Regulierungen verursacht.

Classes

Die Vorlesungen werden teils von internationalen Gastprofessoren (von angesehenen Universitäten wie Stanford oder der University of Leiden) und teils von chinesischen Professoren gehalten. Sowohl die Gastprofessoren als auch die lokalen Professoren haben die Vorlesungen äußerst interessant gestaltet und sich sehr bemüht ein solch komplexes Rechtssystem wie das Chinesische möglich klar darzustellen. Positiv hervorzuheben ist an dieser Stelle auch, dass die Vorträge allgemein interaktiver als in Österreich gestaltet werden und die Professoren bereits von Anfang an großen Wert auf die direkte Konversation und Partizipation der Studenten legen. Dies führt zu einem sehr internationalen Ambiente, in welchem die Rechtssysteme verschiedener Länder verglichen werden und anschließend Unterschiede zu dem chinesischen System aufgezeigt werden.

Mir persönlich haben die starke Interaktion mit den Professoren und der Unterricht auf gefühlter one-on-one Basis gut gefallen.

Außerdem wurde von den Professoren regelmäßig sowohl lokale als auch internationale Experten zu den jeweiligen Vortragsthemen als Gastsprecher eingeladen sowie Exkursionen zu lokalen Institutionen wie die Citi-Bank (wo wir die Möglichkeit bekamen 7 Stunden mit der in-house Rechtsabteilung über rechtliche Herausforderung im Bankwesen und Fintech zu diskutieren) organisiert.

Zusätzlich dazu organisiert die Leo Ko Guan Law School selbst ebenfalls regelmäßig Vorträge zu den verschiedensten Themen und lädt dafür interessante nationale und internationale Vortragende ein.

Während meines Aufenthaltes besuchte ich ein paar dieser Vorträge zu den Themen „cryptocurrency and law, criminal law and Fintech, building an international legal carrier“ sowie „legal issues raised by CFIUS“ und einen Vortrag welcher vom Dean der Brooklyn Law School gehalten wurde.

Während des Semesters in welchem ich die Leo Ko Guan Law School besucht habe (Sommersemester), standen folgende Kurse zur Auswahl.

- 1) Global Governance, Conflict and China
- 2) Chinese Foreign Investment Law
- 3) Chinese Foreign Trade Law
- 4) Chinese Intellectual Property Law
- 5) Chinese Labor Law
- 6) Chinese Bankruptcy Law
- 7) Chinese Company Law
- 8) Chinese Environmental Law
- 9) Basic Chinese Course

Von den besagten Kursen besuchte ich die folgenden:

- 1) Global Governance, Conflict and China
- 2) Chinese Foreign Investment Law
- 3) Chinese Intellectual Property Law
- 4) Chinese Bankruptcy Law
- 5) Basic Chinese Course

Die nachfolgenden Einblicke basieren auf persönlichen Erfahrungen und der durch Gespräche mit anderen Kollegen gewonnen Eindrücke:

Global Governance, Conflict and China:

Dieser Kurs wurde von einem Vortragenden der University of Leiden gehalten. Das Konzept des Kurses befasst sich stark mit internationalen Konflikten und diplomatischen Beziehungen in welchen China als Partei Auftritt sowie mit der Analyse von deren nationalen und internationalen Auswirkungen und potentiellen zukünftigen Entwicklungen. Die Vorträge wurden in ausgezeichnetem Englisch gehalten.

Neben regelmäßiger Mitarbeit und dem intensiven einlesen in diverse Paper und Bücher (welche in der Regel von dem Professor zur Verfügung gestellt werden und oftmals mehrere 100 Seiten umfassen) ist nach Abschluss der Vorträge ein ca. 30-seitiges Paper zu verfassen (kann in Gruppen von bis zu 4 Personen erledigt werden) wodurch der gelehrte Analyse-Prozess von den Kursteilnehmern auf einen internationalen Konflikt mit Bezug zu China angewendet wird.

Mit intensiver Interaktion zwischen Professor und anderen Kursteilnehmer sowie sehr interessanten Themengebieten und fesselnder Materie zählt dieser Kurs in meinen Augen zu einem der Besten.

Chinese Foreign Investment Law:

Dieser Kurs wurde von einem angesehenen Professor der Leo Ko Guan Law School (welcher allerdings auch in Stanford war) gehalten. Das Konzept des Kurses befasst sich mit ausländischen Investitionen in die chinesische Wirtschaft, die verschiedenen rechtlichen und wirtschaftlichen Vehikel welche eine solche Investition ermöglichen, die Normen des chinesischen Rechtssystems welche auf solche Investitionen anzuwenden sind, Fragen der Zuständigkeit sowie rechtliche Herausforderungen welche durch derartige Investitionen entstehen. Die Vorträge wurden in gutem Englisch gehalten.

Neben regelmäßiger Mitarbeit und dem intensiven einlesen in diverse Paper und Bücher (welche in der Regel von dem Professor zur Verfügung gestellt werden und oftmals mehrere 100 Seiten umfassen) ist nach Abschluss der Vorträge ein ca. 15-seitiges Paper zu verfassen.

Mit intensiver Interaktion zwischen Professor und anderen Kursteilnehmer sowie sehr interessanten Themengebieten, lehrreichen Exkursionen und fesselnder Materie zählt dieser Kurs in meinen Augen zu einem der Besten.

Chinese Bankruptcy Law:

Dieser Kurs wurde von einem angesehenen Professor der Washington University gehalten. Im Laufe des Kurses befassen sich die Studenten sich mit dem Konzept „Bankruptcy“ (mit einem Fokus auf ausländische Investitionen in die chinesische Wirtschaft), Regulierung und Normen des chinesischen Rechtssystems welche auf solche Investitionen und den Bankrott von Firmen anzuwenden sind (Privatpersonen können bis dato aus rechtlicher Sicht nicht Bankrott gehen in China), Fragen der Zuständigkeit sowie rechtliche Herausforderungen welche durch derartige Investitionen und den anschließenden Bankrott entstehen. Außerdem werden verschiedene Möglichkeiten der Liquidierung sowie Mechanismen der Umstrukturierung von bankrotten Unternehmen aus rechtlicher Sicht vorgestellt.

Die Vorträge wurden in ausgezeichnetem Englisch gehalten und der Professor war unbestreitbar der beste allen Vortragenden (was ebenfalls die allgemeine Wahrnehmung zu sein scheint). Solltet ihr also die Möglichkeit haben an den Vorträgen von Leo Wang teilzunehmen würde ich dies wärmstens empfehlen.

Neben regelmäßiger Mitarbeit, dem intensiven einlesen in diverse Paper und Bücher (welche in der Regel von dem Professor digital zur Verfügung gestellt werden und oftmals mehrere 100 Seiten umfassen) und dem vorbereiten von Fällen ist nach Abschluss der Vorträge ein recht intensives 24-Stunden open-book do-at-home Exam zu absolvieren (von den 24stunden habe ich persönlich 17 Stunden an der Beantwortung der Fragen gearbeitet).

Mit intensiver Interaktion zwischen Professor und anderen Kursteilnehmer, einem extrem motivierten Vortragenden der die Studenten regelrecht in einen Strom von interessanter Materie und Diskussion zieht, aktuellen Fällen aus der Welt sowie sehr interessanten Themengebieten und lehrreichen Experten-Vorträgen positioniert sich dieser Kurs an der Spitze und ist sehr zu empfehlen.

Chinese Intellectual Property Law:

Die Vorträge zu Chinese IP (=Intellectual Property) Law werden von einem jungen Professor der Leo Ko Guan Law School (welcher allerdings auch in Deutschland war) gehalten. Der Kurs befasst sich mit chinesischen IP Law, wozu unter anderem Copyright und Patentrecht gehören. Im Laufe der Vorträge werden verschiedene Normen des chinesischen Rechtssystems mit internationalen Rechtsnormen derselben Rechtsgebiete verglichen sowie zahlreiche Real-life Fälle bearbeitet. Des Weiteren werden Fragen der Zuständigkeit sowie der rechtliche Herausforderungen geklärt. Die Vorträge wurden in gutem Englisch gehalten.

Neben regelmäßiger Mitarbeit und dem intensiven einlesen in diverse Paper und Bücher (welche in der Regel von dem Professor zur Verfügung gestellt werden und oftmals mehrere 100 Seiten umfassen) haben die Studenten nach Abschluss der Vorträge die Wahl zwischen einer Präsentation oder des beantworten rechtlicher Fragen in Form eines Open-Book do-at-home-exams

Basic Chinese Course:

Bei dem Kurs „Basic Chinese“ handelt es sich um einen Anfängerkurs der Sprachschule der Jiao Tong Universität (Achtung: andere Institution, kein Teil der Law School. Das Sprach-Institut ist landesweit sehr angesehen ist und einen ausgezeichneten Ruf genießt). Der Kurs bietet einen guten Einstieg in die chinesische Sprache. Der Unterricht wird zwei Mal pro Woche für je 2 Stunden gehalten, wobei jede zweite Stunde ein schriftliches Quiz gehalten wird welches die Vokabel und Phrasen der vorherigen Unterrichtsstunden prüft. Der Kurs lehrt die richtige Aussprache sowie die Lautschrift „pinyin“. Bereits nach wenigen Stunden kann man einfache Sätze bilden und nach einem Semester ist die alltägliche Konversation beim Einkaufen, Essen bestellen, kurzen Gesprächen oder Wegbeschreibungen ohne Probleme möglich.

An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass die Möglichkeit besteht weitere Kurse für das Erlernen von Schrift bzw. weiterer Kenntnisse zu belegen, die Kosten dieser jedoch nicht durch das Austauschprogramm gedeckt sind (Dies war bei anderen Austauschstudenten sehr wohl der Fall und auf Nachfrage wurde mir mitgeteilt es läge daran dass ich ein Austauschstudent eines „joint-studies“-Programmes bin wodurch man als „faculty“ klassifiziert wird und die Kosten daher nicht gedeckt werden). Das gesagt war der Basic Chinese Course in meinem Fall wohl ausreichend, da dieser ein gutes Basiswissen vermittelt und trotzdem noch genug Zeit lässt um gelegentlich durch China zu reisen.

Der chinesisch Kurs war der einzige Kurs für welchen man ein Buch kaufen musste (alle anderen Unterlagen der rechtlichen Classes wurden den Studierenden in digitaler Form von den Professoren der Law School zur Verfügung gestellt), dieses bekommt man jedoch sehr leicht und zu einem angebrachten Kaufpreis von ca. 10€.

Andere Classes:

Chinese Labor Law, Chinese Environmental Law und Chinese Company Law habe ich selbst nur in der „orientation week“ (die erste Woche kann man in alle Kurse rein schnuppern) besucht und mich anschließend dagegen entschieden diese zu belegen. Nach den Aussagen von mehreren Kollegen und Freunden waren die Kurse allerdings in nur mäßig gutem Englisch gehalten und konnten im Bezug auf die Qualität der behandelten Materie nicht mit den anderen Classes mithalten. Der Kurs Foreign Trade Law soll gut gewesen sein, jedoch hat der Professor den Ruf Studierenden gegenüber streng zu sein (was für mich persönlich jedoch keinen Ausschlussgrund darstellen würde, so lange Interesse an den behandelten Themen besteht).

Kosten

Relativ gesprochen handelt es sich bei Shanghai um eine der günstigeren Destinationen, was vor allem an dem vorteilhaften Wechselkurs zum Euro handelt (1€ = 7,55¥). Natürlich variieren die Kosten stark nach persönlichem Lebensstil sowie der Art der Ernährung (je nach Ambiente des besuchten Restaurants ist Essen ist billig oder teuer, allgemein gilt aber wer regionale Speisen isst spart sich Geld, ausländische Gerichte sowie noblere Atmosphäre kosten entsprechend).

Zusätzlich ist zu berücksichtigen ob man vor hat neben dem Besuchen der Vorlesungen auch durch China zu reisen (was von Shanghai aus recht problemlos möglich ist, mehr dazu später).

Gesamt belaufen sich meine Kosten auf geschätzte 8.000€. Dieser Wert inkludiert die Unterkunft, Essen, Aktivitäten und Eintritte sowie reisen nach Beijing, Hangzhou, Suzhou, Nanjing, Zhouzhuang, Wuxi, Yangshuo, Guilin, HongKong und Macao. Gegessen habe ich meist in der Kantine, auf Straßenständen oder in regionalen Restaurants. Man kann diese Kosten definitiv reduzieren, wenn man nicht wie ich durch China, nach Hongkong und nach Macao reist, sondern sich ausschließlich in Shanghai aufhält.

Conclusio

Die Möglichkeit in der größten Stadt der Welt zu leben (welche mit Sicherheit auch eine der interessantesten der Welt ist) in einem Land, welches bereits jetzt zu den wichtigsten wirtschaftlichen Zentren der Welt gehört und nach derzeitigen Indizien in den kommenden Jahren zu der größten Wirtschaft der Welt werden wird, ist mit Sicherheit eine Erfahrung mit welcher nur wenige andere Austauschprogramme konkurrieren können.

Zusammenfassend kann ich also lediglich jedem Interessenten ans Herz legen, diese ausgezeichnete Möglichkeit zu nutzen und sich selbst um zahlreiche Erfahrungen, essentielles Wissen sowie tolle Erinnerungen zu bereichern. Ich selbst bereue meine Entscheidung ein Auslandssemester in Shanghai zu absolvieren in keiner Weise und kehre als reifere (und hoffentlich auch weisere) Person (mit einem noch stärkeren Interesse an einer weiteren internationalen Laufbahn) nach Österreich zurück.

Weitere nützliche Informationen für Partizipierende

Verkehrsmittel

Metro

Die mit Abstand einfachste Lösung um sich schnell und effizient durch Shanghai zu bewegen. Mit dem längsten U-Bahn-System der Welt ist man in mit Shanghais Metro schnell wo man hin muss. Die Metro fährt in der Regel von 5:25 morgens bis 22:45 abends (Züge kommen meist in einem 5-Minuten-Takt).

Tickets kosten durchschnittlich 4-7¥, wobei es sich empfiehlt eine Metro-card zu kaufen (20¥ deposit) welche den Prozess erheblich beschleunigt. Die besagte Karte kann an den Informationsschaltern der jeweiligen U-Bahn-Stationen sowie dem "Public Transportation Office" in der Nähe des Peoples Square erworben werden.

Didi

Chinas Version der App "Uber" bietet eine billige und einfache Möglichkeit sich in Shanghai (und allen anderen Städten Chinas) zu bewegen, was vor allem außerhalb der Betriebszeiten der Metro sehr hilfreich ist. Zum erstellen eines Profils wird eine inländische Telefonnummer benötigt, Zahlungen werden von der verknüpften Kreditkarte einer lokalen Bank abgebucht (seit kurzem werden auch internationale Karten akzeptiert).

Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit der Eingabe der Adresse auf Englisch (der Fahrer öffnet anschließend einfach das integrierte Navigationssystem).

Eine durchschnittliche Fahrt von der East Nanjing Road zum Xuhui-Campus beläuft sich auf ca. 30¥ (zum Vergleich: die selbe Strecke mit dem Taxi kostet 80-90¥).

Taxi

Erheblich teurer als didi oder das Benützen des umfangreichen Metro-Netzwerkes und aufgrund benötigter Adressen (oftmals nur in geschriebener Form auf Chinesisch möglich, es sei denn man kennt die korrekte Aussprache des Wortes) wesentlich umständlichere Art der Fortbewegung. Nur zu empfehlen wenn absolut notwendig (Beispielsweise bei der erstmaligen Ankunft in Shanghai).

Zug

Die Fortbewegung von Shanghai in andere Teile Chinas ist dank des umfangreichen und sehr modernen Zug-Netzwerkes einfach möglich. Der durchschnittliche Preis für ein Zugticket beläuft sich auf etwa 60-90¥. Züge mit dem Buchstaben G bzw. D vor der anschließend folgenden Kennzahl sind Schnellzüge, Z/K/T/L bezeichnen langsamere Züge mit mehr Haltestellen und folglich längeren Fahrzeiten.

Ofo/Mobike und Alipay's ShareBike

Eine weitere gute Möglichkeit um sich schnell in der Stadt fortzubewegen bieten die weit verbreiteten Fahrräder verschiedener Shared-Bike Anbieter. Die zwei größten sind Ofo und MoBike, wobei ofo etwas billiger und weiter verbreitet ist und MoBike modernere Räder anbietet. Beide Apps benötigen die Erstellung eines Profils (ähnlich car-sharing Applikationen) und ein deposit von 199¥, welches man jederzeit auf Anfrage wieder ausbezahlt

bekommen kann. Eine Fahrt kostet im Durchschnitt 3¥, jedoch hatte ofo zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes eine Aktion über die die Fahrten für Studenten gratis waren (bei der Profilregistrierung ein Bild des Studentenausweises der Jiao Tong University einsenden).

Eine weitere billige Möglichkeit bietet die Applikation ShareBike (in Kooperation mit HelloBike) welche integriert mit der Bezahl-App „Alipay“ kommt und es ermöglicht ein Monats-Abonnement für 9¥ zu kaufen um anschließend die Räder des Anbieters zu nutzen).

Nachtleben

Clubs in Shanghai sind in der Regel gratis für ausländische Studenten. Man sollte hierfür der universitären WeChat Gruppe beitreten um die Promotion-Codes (und dadurch gratis Zugang zu sämtlichen großen Clubs) zu erhalten. Ich selbst bin kein großer Fortgeher, habe aber mit Kollegen und Freunden in 3 der größten Clubs Shanghais vorbeischaut und kann die Erfahrung aufgrund dem immensen Unterschied zum europäischen Nachtleben durchaus empfehlen.

Zusätzlich zu den Clubs gibt es über ganz Shanghai zahlreiche Rooftop-Bars welche atemberaubende Aussichten auf die Skyline der Stadt ermöglichen.

Technologie (Payment-Apps)

Solltet ihr euch fragen wieso ich diesen Abschnitt extra anführe: In China sind Payment-Applications weit verbreitet und alltäglich genutzt (viel mehr als in Europa, Amerika und anderen Ländern). Dies Erfolg in einem solch fortgeschrittenen Zustand, dass ich die Male die ich während meines Aufenthaltes bar (statt, wie nun für mich selbstverständlich, mit meinem Telefon) bezahlt habe, wortwörtlich an zwei Händen abzählen kann.

WeChat:

Dies ist unbestreitbar eine der wichtigsten Apps für Menschen, die sich länger in China aufhalten. WeChat ist eine chinesische Multi-Purpose-Messaging-, Social-Media- und Mobile-Payment-App, die vom lokalen Tech-Giganten Tencent entwickelt wurde.

Mit WeChat Pay können Nutzer die App nutzen, um Rechnungen zu bezahlen, Waren und Dienstleistungen zu beziehen, Geld an andere Nutzer zu überweisen und in Geschäften Sachen zu kaufen, wenn die Filialen über eine WeChat-Zahlungsoption verfügen (was alle tun).

Für die Einrichtung holt ihr euch am besten Hilfe von dem/der Bankangestellten.

Alipay:

Alipay ist eine mobile und Online-Zahlungsplattform von Drittanbietern und fungiert zusammen mit der Konkurrenzfirma WeChat als einer der großen Anbieter von Payment-Apps in China. Alipay ist meiner Erfahrung nach schneller als WeChat. Zur Einrichtung empfiehlt sich auch hier auf die Hilfe von chinesischen Freunden oder dem/der Bankangestellten zurückgreifen.

Chinesisches Bankkonto eröffnen

Ein chinesisches Bankkonto ist essentiell für die Benutzung der Zahl-Funktion diverser Mobile Applications, welche das Leben in Shanghai (und China allgemein) immens vereinfachen.

Es empfiehlt sich ein Konto an der Campus-nahen Filiale der ICBC Bank zu eröffnen, da diese neben einem englischen Service auch gleich dabei helfen das Konto mit den jeweiligen Applikationen zu verknüpfen (da dieser Prozess oft ein Verständnis der chinesischen Sprache voraussetzt ist dies sehr zu empfehlen).

Das Geld wird am besten bar auf das neu erstellte Konto aufgezählt, weshalb es sich empfiehlt bereits mit einem gewissen Betrag (Euro, Bargeld) nach China einzureisen. Späteres abheben von heimischen Konten ist zwar möglich, jedoch werden dabei Bearbeitungsgebühren und Kosten der Umwandlung in ¥ (Yuan) fällig.

Andere Banken welche ebenfalls gutes, englisches Service anbieten sind die Bank of China und die Citi Bank.

Lokale SIM-Karte kaufen

Dies ist äußerst empfehlenswert, da man in China ohne permanente Internetverbindung eine Vielzahl der notwendigen Apps nicht nutzen kann. Ich persönlich habe einen „unlimited“-Vertrag bei China Mobile für 100¥ pro Monat abgeschlossen (Barzahlung & und nachfolgendes Aufladen für die benötigte Anzahl der Monate möglich) welcher in Shanghai unlimitiertes 4G-Netzwerk sowie 6,5GB Internetzugang für Gegenden außerhalb Shanghai gewährleistete.

Eine Filiale von China Mobile (dem größten und besten Anbieter Chinas, mehr oder weniger ein Staatsunternehmen) befindet sich direkt außerhalb der Universität (Ausgang neben dem Family-Mart des Campus nehmen und anschließend links gehen) oder in der Nähe des People Square.

Strom für die Dorms aufladen (Electricity top-up)

Der Strom der Dorms wird über ein digitales System aufgeladen. Die Einzahlung erfolgt an dem Automaten in der Nähe des Haupteingangs der Kantine (dies trifft nur in Xuhui zu) über die Studentenkarte (welche ihrerseits vorher mit Geld aufgeladen werden muss).

Anbei eine von mir erstellte Zusammenfassung des Prozesses:

Merkt euch die letzten sechs Ziffern euer Schüler-ID [auf der jcard zu finden] (wird später benötigt).

Legt die Karte mit der Vorderseite nach unten in den Lesebereich auf der linken unteren Ecke des Geräts ein.

- 1) Startet den Zahlungsvorganges (Aufladen der Elektrizität) durch Drücken der ersten Taste der rechten Seite
- 2) Dann die zweite Taste auf der linken Seite
- 2) Verwendet die letzten sechs Ziffern der Schüler-ID als Passwort
- 3) Gebt 03006 für Lianxing ein und fügt anschließend eine 0 (null) + eure Zimmernummer hinzu (für Zimmer 001 wäre das also "030060001")
- 4) Fügt 1 für den Süd-Teil des Gebäudes , 2 für den Nordteil hinzu
- 5) als nächstes drückt ihr auf den Knopf rechts unten
- 6) öffnet sich ein Fenster. Unten steht der derzeitige Kontostand und ihr drückt in das Fenster und gebt anschließend den gewünschten Geldbetrag ein (bitte beachten: Maximalhöhe des Betrags ist der derzeitige Kontostand der jcard)

- 1) **trip.com**: App die beim Buchen von Zügen und Flügen innerhalb Asiens hilfreich ist.
- 2) **Google translator**: (hier besteht auch die Möglichkeit einer Live-Übersetzung mittels der Kamera, wenn Mandarin zu Englisch ausgewählt wird)
- 3) **Metro Man**: App welche aktuellen Fahrzeiten und Routen der Metro anzeigt
- 4) **iQIV/Tencent**: legales und kostenfreies Video-Streaming-Service (ähnlich Netflix)
- 5) **Yokou**: das chinesische YouTube
- 6) **Baidu Maps**: chinesische Variante von Google Maps (ne chinesischesch verfügbar)
- 7) **QQ-Music**: gratis Musik (ähnlich Spotify)
- 8) **ChineseSkill**: App zum Erlernen der chinesischen Sprache